

## Leyer, Quintern - Gitarre oder Zister?

*Eygentliche Beschreibung Aller Stände auff Erden / Hoher und Nidriger / Geistlicher und Weltlicher / Aller Künsten / Handwercken und Händeln / & vom größten biß zum kleinsten / Auch von jrem Ursprung / Erfindung und gebreuchen. Durch den weitberümpften Hans Sachsens Gantz fleissig beschrieben / und in Teutsche Reimen gefasset / Sehr nutzbarlich und lustig zu lesen / und auch mit künstreichen Figuren / deren gleichen zuvor niemandt gesehen / allen Ständen so in diesem Buch begriffen / zu ehren und wolgefallen / Allen Künstlern aber / als Malern / Goldschmidten / & zu sonderlichem dienst in Druck verfertigt. Mit Röm. Keys. Maiest. Freyheit. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn. M. D. LXXVIII. - Gedruckt zu Franckfurt am Meyn / bey Georg Raben / in verlegung Sigmund Feyerabents.*

Jost Amman: *Der Organist*, Holzschnitt, in: Hans Sachs: *Eygentliche Beschreibung Aller Stände auff Erden*, Frankfurt a. M. 1568, fol. e<sup>r</sup>, 17,2 x 12,1 (Seitengröße), 8,1 x 6,1 cm (Darstellung)

Das so genannte *Ständebuch* von Hans Sachs (1494-1576) und Jost Amman (1539-1591), gedruckt in Frankfurt am Main von Georg Rab, enthält mehrere Abbildungen und Erwähnungen von Zupfinstrumenten. Leider lassen sich bildliche Darstellungen und Terminologie nicht schlüssig zusammenführen.

Das mit einem Plektrum gespielte Zupfinstrument auf der Tafel *Der Organist* (fol. e<sup>r</sup>) wird unspezifisch als *Leyer* benannt: »Daß jn die weil nicht wird zu lang / Brauchn wir die Leyern mit gesang«.

Auf der Tafel *Der Lautenmacher* (fol. diii<sup>r</sup>) heißt es in der letzten Zeile des Verses:

**Auch mach ich Geigen vnd Quintern.**

Lauten und Geigenmodell sind auf dem berühmten Holzschnitt abgebildet, ein bildlicher Hinweis zur *Quintern* fehlt jedoch.

Unter *Quintern* verstand man zu dieser Zeit eine fünfchörige Diskantlaute.<sup>1</sup> In diesem Sinne beschrieb es die organologische Literatur des frühen 16. Jahrhunderts seit Sebastian Virdung.<sup>2</sup>

Hans Sachs erwähnte das Instrument in mehreren Gedichten. Bereits in der ersten Hälfte der fünfziger Jahre schilderte er einen Spieler, der sich auf einer *Quintern* begleitete:<sup>3</sup>

**Ein Mendelein auff einer Quintern  
Das ihm vil liedlein darein sang  
Es dreet sich vmb hupffet vnd sprang**

Das von einem Engel gespielte Instrument auf einem Holzschnitt im 1599 posthum gedruckten *Kunstabchlein* von Jost Amman sowie das auf dem Porträt von Balthasar Kerner wären in diesem Sinne als *Quintern* zu interpretieren:<sup>4</sup>



## Der Organist.



Das Positiff mit süßem hal/  
Schlag ich auff Bürgerlichem Sal/  
Da die ehrbarn der Gschlecht sind gessen/  
Ein köstlich Hochzeitmal zu essen/  
Daz in die weil nicht werd zu lang  
Brauchn wir die Leyern mit gesäng/  
Daz sich darvon jr Herz eben/  
In freud vnd wunne thu erhebn.

e

Harpff

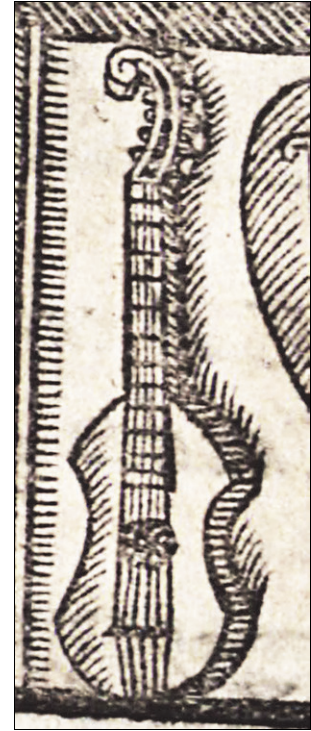


Jost Amman: Porträt Balthasar Kerner, Holzschnitt, handkoloriert, 1586, Verleger: Sigmund Feyerabend (1528-1590), 29,6 x 19,2 cm (Blatt), 13,1 x 9,6 cm (Ausschnitt, Teil einer Reihe: Vier Holzschnitte auf einer Seite), Wolfenbüttel, Herzog August Bibliothek, Inv.-Nr. 35.5 Geom. 2° (2-14)

Das Zupfinstrument, das der die Organistin flankierende Narr spielt, stellt in der organologischen Ikonografie des 16. Jahrhunderts ein Unikum dar. Ein Violenkorpus mit Schalloch, das durch das Stabplektrum in der rechten Hand des Spielers eindeutig kein Streichinstrument sein soll. Erst im ersten Titelholzschnitt zu den *Musæ sionix* von Michael Praetorius wird diese Form wieder aufgegriffen.<sup>5</sup> Die ikonische Tradierung ist noch zu eruieren.



Amman 1568



Praetorius 1606 (1620)<sup>5</sup>

Noch im 17. Jahrhundert werden die Holzschnitte von Jost Amman in der Literatur reproduziert. Die dritte Auflage der deutschen Ausgabe von Tomaso Garzonis *La piazza universale di tutte le professioni del mondo* (Venedig 1585), die 1641 Matthäus Merian d. Ä. in Frankfurt am Main verlegte, wurde mit ihnen ausgestattet.<sup>6</sup>

Die unspezifische Darstellung der »Leyer« kann auch als Zister interpretiert werden. Insbesondere die unverständige Saitenbefestigung sowie das Plektrum lassen diesen Schluss zu. Zwar weicht die Korpusform völlig vom gängigen Zisterstandard ab, aber in einem Zeitalter einer ausgesprochenen Experimentierfreudigkeit im Instrumentenbau, in dem sich die meisten Instrumente noch in ihrer Formierungsphase

Jost Amman: Die Musik  
(Detail), aus: Die sieben  
freien Künste, Radierung,  
1577, 16,0 x 22,1 cm, in der  
Platte invertiert signiert:  
»1577 JA«

Darstellung einer Zister  
nach Cornelis Cort (1565)



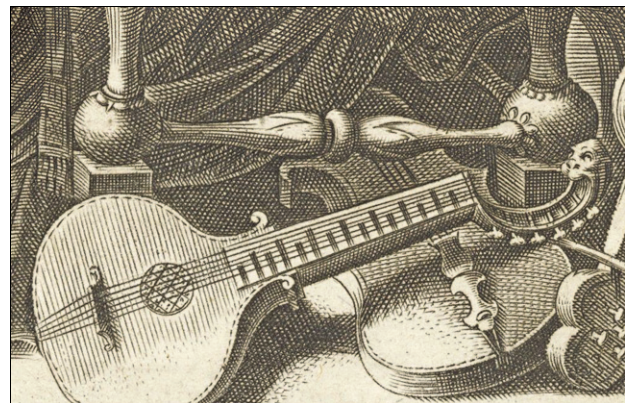
befanden, sind solche Ausnahmen erwartbar und zu-  
mindest ikonografisch belegt.<sup>7</sup> Zudem wäre die künst-  
lerische Freiheit bei der bildlichen Darstellung von  
Musikinstrumenten in der Interpretation zu berücksich-  
tigen.

Auf dem Blatt »Die Musik« aus einem Zyklus von Ra-  
dierungen zum Thema »Die Sieben freien Künste«, der  
1577 datiert, lässt sich - wohl zum ersten Mal bei Jost  
Amman - eine Zister ausmachen.<sup>8</sup>

Die Darstellung auf dieser Radierung steht jedoch mit  
denen auf den beiden anderen Blättern in keiner Be-  
ziehung. Sie folgt einschlägigen Vorlagen, insbesonde-  
re aus niederländischen Kupferstichen. Das Vorbild  
für die Zister stammt von einem Kupferstich von  
Cornelis Cort aus dem Jahre 1565.<sup>9</sup>

Der 1565 gedruckte Kupferstich geht auf eine Zeich-  
nung von Simon Jansz. Kies zurück, die dieser nach  
einem Gemälde von Frans Floris (1519/20-1570)  
anfertigte. Das Gemälde gehörte zu einer Serie von  
Werken, die Frans Floris 1555/1556 für den Antwer-

pener Händler und Kunstsammler Nicolaes Jonghe-  
linck schuf.<sup>10</sup> Gegenüber der Vorlage korrigierte Am-  
man auf seiner Radierung die sehr breite, gedrungene  
Korpusform.



Cornelis Cort nach Frans Floris I.: Musica (Detail), fünftes Blatt aus:  
Die sieben freien Künste, Kupferstich, 1565, 22,8 x 28,3 cm (Platte);  
22,9 x 28,4 cm (Blatt), unten links signiert: »FF - invent Cock exc«,  
rechts »5«



Cornelis Cort nach Frans Floris I.: Musica (Detail), fünftes Blatt aus: Die sieben freien Künste, Kupferstich, 1565, 22,8 x 28,3 cm (Platte); 22,9 x 28,4 cm (Blatt), unten links signiert: »FF - invent Cock exc«, rechts »5«

## Anmerkungen

- 1 Simon Roth: Ein Teutscher Dictionarius, Augsburg: Michael Manger, 1571, fol. Nviii:
- Quintern, Ein lauten mit neun seytren/welche  
den grossen bumbart mit seiner octaf nit hat.**
- 2 Sebastian Virdung: Musica getutscht und außgezogen, Basel 1511; fol. Biii<sup>r</sup>: »Quintern«; fol. Aiiii<sup>r</sup>
  - 3 Hans Sachs: Ein gesprech mit der Faßnacht / von jrer eygenschaft. Gedrückt zu Nürnberg / durch Georg Merckel. 1554. fol. Biii r; ebenso in: Ein Gesprech eyner Bulerin und eines ligenden Narren unter ihren Füßen. Hans Sachs. Gedruckt zu Nürnberg durch Herman Hamsing. [um 1553]
  - 4 Jost Amman: Kunstbüchlin / Darinnen neben Fürbildung vieler / Geistlicher unnd Weltlicher / Hohes und Niderstands Personen / so dann auch der Türckischen Käyser / unnd derselben Obersten / allerhandt Kunstreiche Stück unnd Figuren : Auch die sieben Planeten / Zehen Alter / Rittmeister unnd Befelchs-

haber / reuterey / und Contrafactur der Pferde / allerley Thurnier / Fechten / und dann etliche Helm und Helmdecken begriffen. Alles auff das zierlichst und künstlichst gerissen / durch weylant den fürtrefflichsten und weitberümbten Jost Ammon von nürnberg. Jetzund von newem / allen denen / so der Knst der Malerey zugethan / verfasst / und an Tag geben. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn / 1599. Getruckt zu Franckfurt am Mayn / durch Romanum Beatum / in Verlegung Johann Feyrabends.

- 5 Elias Holwein (Werkstatt Elias Holwein): Titelblatt zu Michael Praetorius: Musae sioniae / Darinnen Deudsche Psalmen und geistliche Lieder / wie sie durchs gantze Jar in der Christlichen Kirchen breuchlich : In dem Ersten / II. III. IV. Theilln / mit 8. und mehr : in den folgenden Fünfften / VI. VII. VIII. &c. Theilen aber / anderweit mit 2. 3. 4. 5. 6. 7. Stimmen gesetzt sein. Wolfenbüttel, Fürstliche Druckerei, Holzschnitt in allen Stimmheften fol. 1r.; der Holzschnitt wurde als Titelseite des *Theatrum Instrumentorum* (1620) wieder verwendet
- 6 **PIAZZA UNIVERSALE**: Das ist: Allgemeiner Schauwplatz / Marckt und Zusammenkunfft aller Professionen / Künsten / Geschäfften / Händeln unnd Handtwercken / & Wann und von wem dieselbe erfunden: Wie sie von von Tag zu Tag zugenommen: Sampt außführlicher Beschreibung alles dessen / so darzu gehörig: Beneben der darin vorfallenden Mängeln Verbesserung: Allen Politicis, auch jedermänniglich / weiß Standts der sey / nutzlich und lustig zu lesen: Erstmaln durch Thomam Garzonum, Italianisch zusammen getragen: anjetzo aber auffs trewlichste verteutschet / mit zugehörigen Figuren / und unterschiedlichen Registern gezieret / und in Truck gegeben: Zu Franckfurt am Mayn / In Wolfgang Hoffmanns Buchdruckerey / In Verlag Matthæi Meriani. Im Jahr M DC XLI. S. 507
- 7 Vgl. Jan Massys (um 1509 - 1575): Bordellszene, Nach 1558, Öl auf Leinwand 85,7 x 127,5 cm, Stockholm, Nationalmuseum, Inv.-Nr. 2661; Michael Praetorius: *Theatrum Instrumentorum*, Wolfenbüttel 1620, Taf. VII/1: »Dominici Zwölff Chörichte Cither«
- 8 Jost Amman: Die Musik (Detail), aus: Die sieben freien Künste, Radierung, 1577, 16,0 x 22,1 cm, in der Platte signiert: »1577 JA« (invertiert)
- 9 Cornelis Cort nach Frans Floris I.: Musica (Detail), aus: Die sieben freien Künste, Kupferstich, 1565, 22,8 x 28,3 cm (Platte); 22,9 x 28,4 cm (Blatt), unten links signiert: »FF - invent Cock exc«
- 10 Siehe: Carl Van de Velde: Frans Floris (1519/20-1570). Leven en werken, Brussel 1975, 2 vols., S. 426, Kat. P 117-123, S. 239, Kat. 93-99; Bierens de Haan: L'oeuvre gravé de Cornelis Cort, graveur hollandais 1533-1578, La Haye 1948, S. 228; The New Hollstein Dutch & Flemish [8, C.Cort].III.97.201 I



Jost Amman: Die Musik, aus: Die sieben freien Künste, Radierung, 1577, 16,0 x 22,1 cm, in der Platte invertiert signiert: »1577 JA«